



Was macht Agroscope ?

Agroscope ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die Forschung in der Land- und Ernährungswirtschaft und dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) angegliedert. Ihre Mission ist die Unterstützung einer nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft sowie einer intakten Umwelt. Ihre Hauptaufgaben sind die Forschung und Entwicklung, die Politikberatung und der Vollzug. Agroscope beschäftigt rund 1000 Mitarbeitende in drei Sprachregionen.

Landwirtschaftliche Forschung südlich der Alpen

Die landwirtschaftliche Forschung südlich der Alpen entstand nach dem Bundesbeschluss vom 13. März 1953 und dem Übereinkommen, das am 11. August desselben Jahres zwischen dem Kanton Tessin und dem Bund unterschrieben wurde. Der provisorische Hauptstandort befand sich in der landwirtschaftlichen Schule von Mezzana. Am 17. Dezember 1968 kaufte die Bundesverwaltung eine Bauparzelle in Cadenazzo, wo anschliessend das Zentrum errichtet wurde. Von Anfang an waren die Tätigkeiten auf die angewandte Forschung in der Pflanzenproduktion ausgerichtet, um die Entwicklung der Landwirtschaft südlich der Alpen zu fördern. 2006, mit dem Start von Agroscope, wurden die Aktivitäten auf den Pflanzenschutz ausgerichtet. Aufgrund der besonderen pedoklimatischen Bedingungen gelten die Gebiete südlich der Alpen (Tessin und Bündner Südtäler wie Mesox, Poschiavo und Bregaglia) einerseits als „Aussenlabor“ und andererseits als Schweizer Eingangspforte für Schadorganismen wie den Maiswurzelbohrer, die Rebenminiermotte und verschiedene invasive Neophyten. Aufgrund der grossen Bedeutung der betroffenen Kulturen werden Versuche im Weinbau, Gemüsebau und Maisanbau durchgeführt.

Was macht die WSL?

Die Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL befasst sich mit der Nutzung und dem Schutz von naturnahen und urbanen Lebensräumen. Sie erarbeitet Beiträge und Lösungen, damit der Mensch Landschaften und Wälder verantwortungsvoll nutzen und mit Naturgefahren, wie sie insbesondere in Gebirgsländern auftreten, umsichtig umgehen kann. Die WSL nimmt in diesen Forschungsgebieten einen internationalen Spitzenplatz ein und liefert Grundlagen für eine nachhaltige Umweltpolitik in der Schweiz.

Die WSL ist ein Forschungszentrum des Bundes, gehört zum ETH-Bereich und beschäftigt rund 500 Mitarbeitende. Nebst dem Hauptsitz in Birmensdorf und dem WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos fördern Aussenstellen in Lausanne, Cadenazzo und Sion lokale Synergien und den Dialog mit der Praxis.

Forschung in der Forstwirtschaft südlich der Alpen

Die Forschung im Bereich Forstwirtschaft begann Anfang der Sechzigerjahre mit dem Auftreten des Kastanienrindenkrebsses. Dieses Pilotprojekt war die Vorstufe für die Gründung eines WSL-Standortes in Cadenazzo im Jahr 1991. Daraus entstand 2006 die aktuelle Forschungsgruppe « Insubrische Ökosysteme », deren Aktivitäten sich über das ganze Gebiet südlich der Alpen erstrecken.



Was macht AGRIDEA?

AGRIDEA fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Personen aus der Praxis, Beratung, Forschung, Verwaltung und Politik in verschiedenen Themengebieten. Die Kantone und rund vierzig in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum tätige Organisationen bilden ihre Trägerschaft. Landesweit ist AGRIDEA das Bindeglied zwischen Wissenschaft und Bauernhof. Sie ist die Partnerin erster Wahl für Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Akteuren, die gemeinsame Ziele erreichen wollen. AGRIDEA ist mit landwirtschaftlichen Bildungsorganisationen und agrarpolitischen Akteuren in Europa wie auch weltweit gut vernetzt. Sie erarbeitet spezialisiertes Fachwissen und integriert dabei Erfahrungen und Bedürfnisse aus der Praxis.

AGRIDEA im Tessin und in den umliegenden Regionen

Die Aktivitäten von AGRIDEA im Tessin beginnen im Jahr 2008 mit einem Projekt zur Verbesserung der Bergwiesen südlich der Alpen, das in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus (AGFF) und Agroscope durchgeführt wurde. In den darauffolgenden Jahren wurden die Tätigkeiten und die Gruppe erweitert. Hinzu kamen Themen im Zusammenhang mit der Biodiversität, dem Milchmarkt und der Wertschöpfungskette Milch, der regionalen Entwicklung, dem Herdenschutz und mit der Verwaltung in der Landwirtschaft. Der Tessiner Standort von AGRIDEA arbeitet eng mit den Standorten in der West- und Deutschschweiz zusammen.

Was macht der Eidgenössische Pflanzenschutzdienst (EPSD)?

Der Eidgenössische Pflanzenschutzdienst hat als prioritäre Aufgabe, die Einschleppung und Ausbreitung von besonders gefährlichen Schädlingen und Krankheiten von Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen zu vermeiden. Der Eidgenössische Pflanzenschutzdienst ist für die Umsetzung dieser Aufgabe zuständig und wird gemeinsam durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) geführt. Er arbeitet mit in- und ausländischen Behörden, internationalen Organisationen sowie Verbänden und Betrieben in der Schweiz zusammen.

Der Eidgenössische Pflanzenschutzdienst im Tessin

Bis Ende 2007 befand sich das Tessiner Büro des EPSD in Chiasso und sorgte dafür, dass die Pflanzenschutzregelungen bei der Einfuhr von Waren und Produkten eingehalten wurden. Mit der Einführung und Lockerung der neuen Pflanzenschutzbestimmungen zwischen der Schweiz und den Ländern der Europäischen Union nahmen die systematischen Kontrollen an der Grenze ab. Dies bedeutete aber nicht, dass weniger Produkte pflanzlicher Herkunft importiert oder dass weniger besonders gefährliche Schadorganismen eingeführt wurden. Das Gegenteil war der Fall, so dass zusätzliche Kapazitäten notwendig wurden. 2008 wurde das Büro von Chiasso nach Cadenazzo in die Räumlichkeiten von Agroscope verlegt, damit es zentraler liegt.